

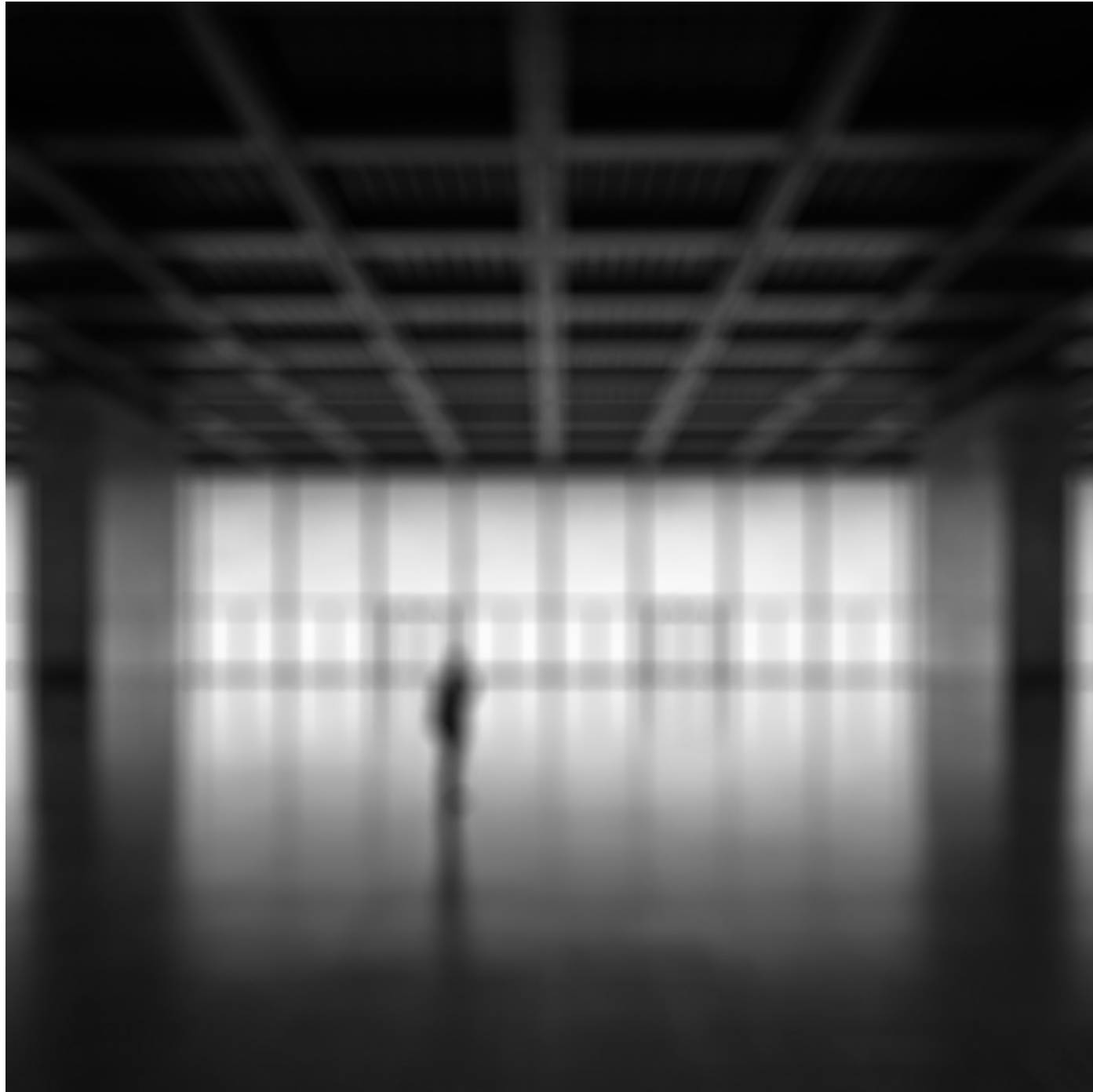


D R R I I F F T T S S

Manfred Makra

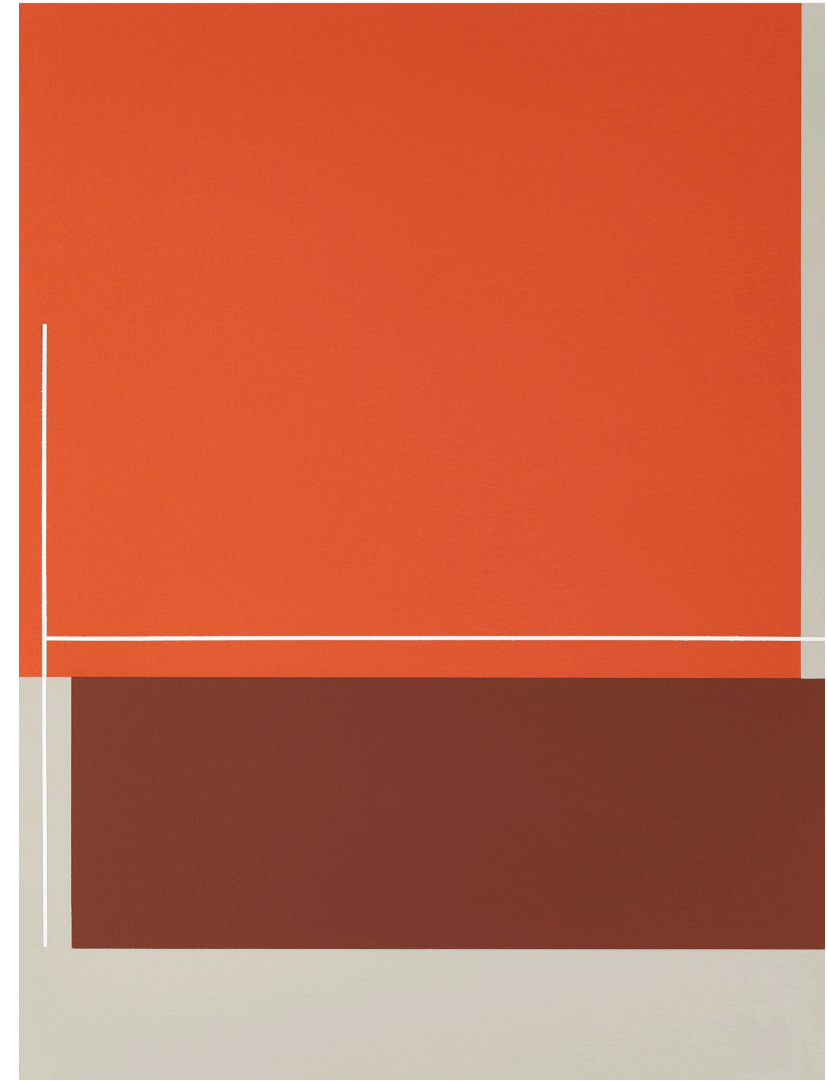
D R R I I F F T T S S

Manfred Makra

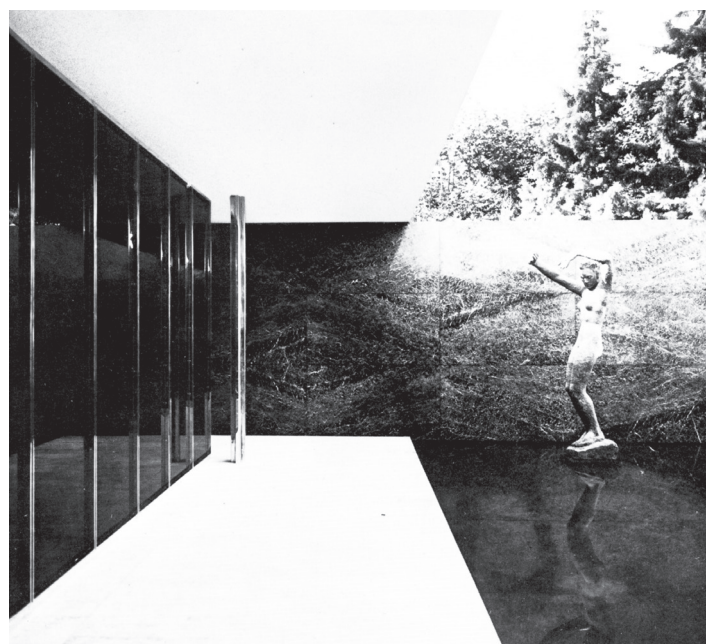


*“Jeder Versuch, die Probleme der Architektur mit Berechnungen zu lösen, ist zum Scheitern verurteilt. Und was ist überhaupt Schönheit? Sicherlich nichts zu Errechnendes, nichts Abzumessendes, sondern immer etwas Unabwägbares, etwas zwischen den Dingen liegendes. Das Künstlerische drückt sich aus in den Proportionen der Dinge. Oft sogar in den Proportionen zwischen den Dingen. Es ist im Wesentlichen etwas Immaterielles, etwas Geistiges.”*

Mies van der Rohe



## DIE TIEFE DER FLÄCHE



Mies van der Rohe  
Barcelona Pavilion (left)  
Manfred Makra  
Archipittura (right)

Manfred Makra ist inspiriert von Mies van der Rohe, konkret von „Mies van der Rohe und Japan“. Er findet über das Buch eine alte, für ihn wichtige Beziehung wieder. Und dann startet er den Bilderzyklus „Drifts“. Fünfzig Bilder, ausgehend von seinem Repertoire, zurückkommend zum Repertoire, so Makra. Er fasst Mies ins Auge, fährt nach Brünn, um zum ersten Mal ein Haus des deutsch-amerikanischen Architekten zu sehen, beschäftigt sich mit Grundrissdispositionen, bezieht Fragmente und Transformationen in seine Bildkompositionen mit ein.

Die Werkserie trägt das Motiv der Kreuzung in sich. Zwei Systeme stossen aufeinander, verbinden sich. Das ist neu, sagt Manfred Makra. Sein Skizzenbuch ist klein und quadratisch, das Auftragsbuch grösser und dicker. Darin entwickelt er die Skizzen weiter, macht sie reif für die Ausführung (es geht nicht um Aufträge, sondern um das Auftragen). Dann ist die Hand am Werk. Sie trägt Farben auf, auch Marmorstaub, Schicht für Schicht; dazwischen Trocknungsprozesse. Felder, Übermalungen, Lasuren, von der reinen Farbe zu den Nuancen.

In seinen Bildern versucht Makra, das Dreidimensionale der Architektur in die Zweidimensionalität der Malerei zu übersetzen. Sehr ausgedünnt und reduziert auf Geometrisches: Farbe Linie Fläche, sagt er. In einem seiner Werkkataloge finde ich den Begriff „Archipittura“, der auf eine Verbindung von Architektur und Malerei hinweist, belegt mit Bildern aus der italienischen Renaissance. Arbeiten die alten Meister an der Tiefe des Raumes mit Versatzstücken von realer Architektur, sind Makras Räume Kompositionen aus abstrakten, ausschliesslich linearen und flächigen Elementen, die räumlich-architektonische Konstellationen suggerieren.

Doch da ist noch eine zusätzliche Komponente, die diesen Elementen innewohnt. Das wird an einem Bild ganz deutlich, das den Höhepunkt des neuen Zyklus verkörpert und in seinem Titel Japan und Mies van der Rohe vereint. Eigentlich sind es drei Bilder, davon zwei ein Paar, das dritte Single. Gelb-grün-graue Lasurenfelder kombiniert mit Linien und Balken in Grautönen und Rot. Bemerkenswert ist die „Tiefe“ der scheinbar monochromen Farbflächen. Das Gelb hat eine Strahlkraft, die aus der Tiefe kommt, tief unten am Grund der Fläche zu liegen scheint und dort ihren Ausgang nimmt. Diese seltsame gelbe Tiefe wird durch den Auftrag unzähliger Schichten erreicht, durch Überlagerungen, Übermalungen. Seine kontemplative Kraft unterstützen das Sonderformat und die raumgreifende Disposition noch zusätzlich. Die gelben Felder werden zu Reflektionsflächen und/oder Reflexionsflächen.

Manfred Makra is inspired by Mies van der Rohe, specifically by “Mies van der Rohe and Japan”. Through the book, he rediscovers an old relationship that was important to him. And then he starts the picture cycle “Drifts”. Fifty images, starting from his repertoire, coming back to the repertoire, according to Makra. He contemplates Mies, travels to Brno to see a house by the German-American architect for the first time, deals with floor plans, incorporates fragments and transformations into his pictorial compositions.

The series of works bears the motif of the crossing. Two systems collide, connect. That’s new, says Manfred Makra. His sketchbook is small and square, the order book is larger and thicker. In it, he develops the sketches further, making them ready for execution (it’s not about orders, it’s about giving it order). Then the hand is at work. It applies paint, including marble dust, layer by layer; in between drying processes. Fields, overpaintings, glazes, from the pure color to the nuances.

In his pictures, Makra tries to translate the three-dimensional aspect of architecture into the two-dimensional aspect of painting. Very thinned out and reduced to the geometric: color, line, surface, he says. In one of his catalogs of works I find the term “Archipittura”, which refers to a connection between architecture and painting, documented with images from the Italian Renaissance. While the old masters work on the depth of space with set pieces from real architecture, Makra’s rooms are compositions of abstract, exclusively linear and flat elements that suggest spatial-architectural constellations.

But there is an additional component inherent in these elements. This becomes very clear in a picture that embodies the climax of the new cycle and combines Japan and Mies van der Rohe in its title. Actually there are three pictures, two of them a couple, the third single. Fields of yellow-green-grey glaze combined with lines and bars in shades of gray and red. The “depth” of the apparently monochrome color surfaces is remarkable. The yellow has a radiance that comes from the depths, seems to be deep down at the bottom of the surface and starts there. This strange yellow depth is achieved through the application of innumerable layers, through overlays, overpainting. The special format and the expansive disposition further support its contemplative power. The yellow fields become reflection surfaces, in the literal and figurative sense.

Associations with Mies van der Rohe arise, whom Manfred Makra mentions in his text, referenced with illustrations, and whose

## THE SURFACE'S DEPTH

Assoziationen zu Mies van der Rohe, den Manfred Makra in seinem Textbeitrag erwähnt, mit Abbildungen referenziert und mit dessen Namen das gelbe Bild ja auch betitelt ist, tun sich auf. Mies kann nur bei oberflächlicher Betrachtung als Pragmatiker bezeichnet werden. Konfrontiert man sich mit dem von ihm Gebauten, wird die scheinbare Flachheit und Simplizität des Plans durch die Materialität und die ihr innewohnenden Eigenschaften zum reichhaltigen Kaleidoskop. Seine Grundrisse sind Notationen, die erst durch das Räumliche und das Material magisch werden, erst durch sie den Aspekt der Tiefe und das „Unabwägbare“ offenbaren.

Beim Barcelona Pavillon beispielsweise, dessen Grundriss im Katalog abgebildet ist, agiert Mies nahezu ausschliesslich mit Flächen. Raumhohe Glastafeln in unterschiedlicher Färbung, Wände aus Marmor und Onyx setzen in Kombination mit zwei Wasserflächen ihr reichhaltiges Spiel an Spiegelungen, Transparenz und Reflektion in Gang, die all diesen Flächen ein Eigenleben geben. Mies eröffnet eine Dimension, die über das Bauliche hinausgeht und durch die imaginäre Tiefe der Materialien zum Leben erweckt wird. Eine neue, andere Dimension, die jenseits des Hauses liegt, tut sich auf. Notationen geben darüber keinen Aufschluss, es braucht die Konfrontation vor Ort.

Auch die Bilder von Manfred Makra verlangen den direkten Dialog. Nur in der Betrachtung der Bilder selbst lässt sich das Oszillieren der vielschichtigen Farbfelder wahrnehmen, nur so kann man in sie eintauchen, sich in sie vertiefen. Reproduktionen geben dieses Phänomen nur bedingt wieder. Sie verflachen die Bilder zur Komposition und zu Farbflächen, denen der Aspekt des Vibrierens abhandengekommen ist. Erst durch die Tiefe der Farbe, die der Fläche etwas Raumhaftes gibt, wird die Klarheit der rein geometrischen Konstellation zu etwas geheimnisvoll Lebendigem.

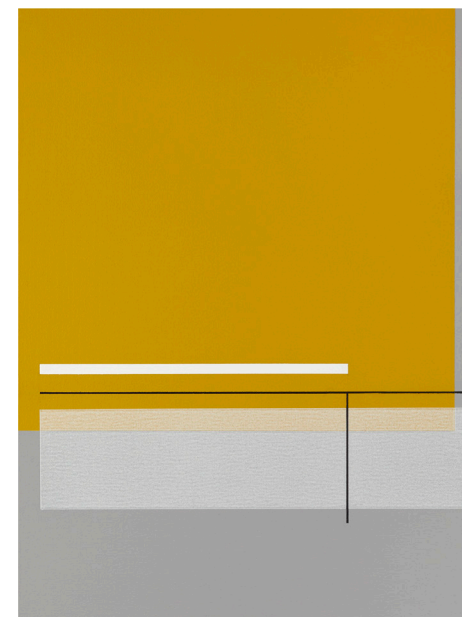
Das letzte Bild, das mir der Maler zeigt, ist in Schwarz und Weiss gehalten, ein schwarzes Quadrat auf weissem Feld, das Schwarz zerschnitten durch eine senkrechte weisse Linie, die unter dem schwarzen Quadrat einen Querbalken erhält. Ein zartes T, am Kopf stehend. Dort, wo die Linie im Schwarz liegt, ist sie weiss, dort, wo sie im Weiss liegt, ist sie schwarz. Das letzte Bild ist das beste, sage ich. Das letzte könnte auch das erste sein, sagt Manfred Makra.

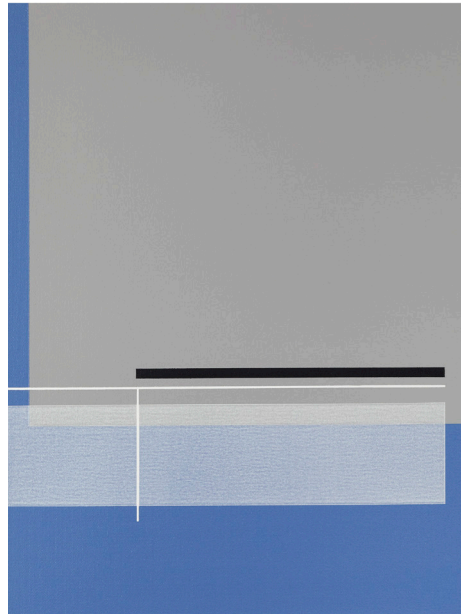
name the yellow picture carries. Mies can only be described as a pragmatist at first glance. When confronted with the buildings he built, the apparent flatness and simplicity of the plan becomes a rich kaleidoscope - through the materiality and its inherent properties. His floor plans are notations that only become magical through the spatial and the material; only through them the aspect of depth and the “unpredictable” reveal themselves.

With the Barcelona Pavilion, for example, whose floor plan is shown in the catalogue, Mies works almost exclusively with surfaces. Floor-to-ceiling glass panels in different colors, walls made of marble and onyx, in combination with two water surfaces, set in motion their rich play of mirroring, transparency and reflection, which give all these surfaces a life of their own. Mies opens up a dimension that goes beyond the structural and is brought to life through the imaginary depth of the materials. A new, different dimension that lies beyond the house opens up. Notations do not provide any information about this, confrontation on site is required.

Manfred Makra's pictures also require direct dialogue. The oscillation of the multi-layered color fields can only be perceived when looking at the pictures themselves, only then can one immerse oneself in them, become more deeply involved in them. Reproductions reflect this phenomenon only to a limited extent. They flatten the images into composition and color surfaces that have lost the aspect of vibration. Only through the depth of the color, which gives the surface something spatial, does the clarity of the purely geometric constellation become something mysteriously alive.

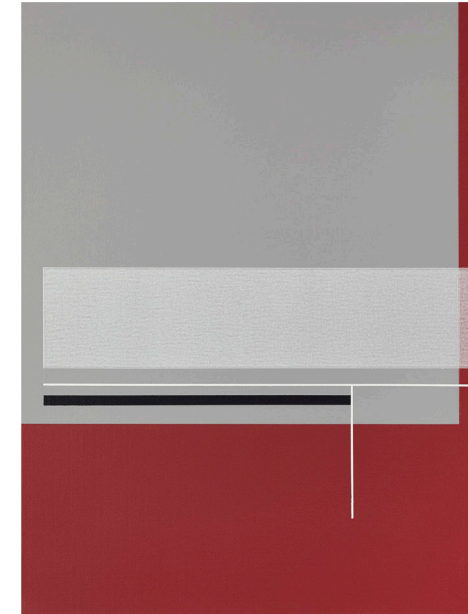
The last picture that the painter shows me is in black and white, a black square on a white field, the black intersected by a vertical white line that receives a crossbar under the black square. A delicate T, upside down. Where the line is in black it is white, where it is in white it is black. The last picture is the best I say. The last could also be the first, says Manfred Makra.





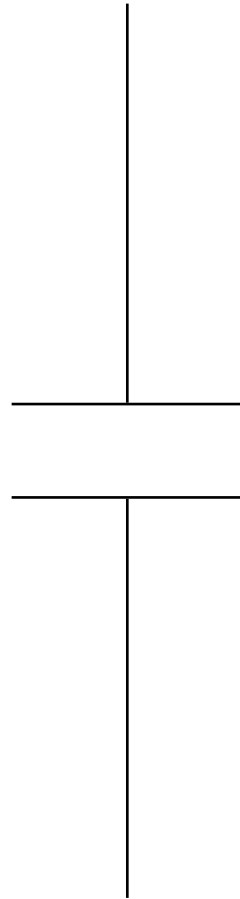
12|13

ARCHIPITTURA - II  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
40 X 30 CM



ARCHIPITTURA - III  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
40 X 30 CM

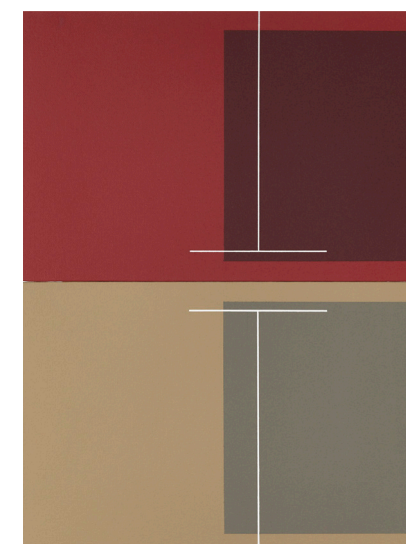
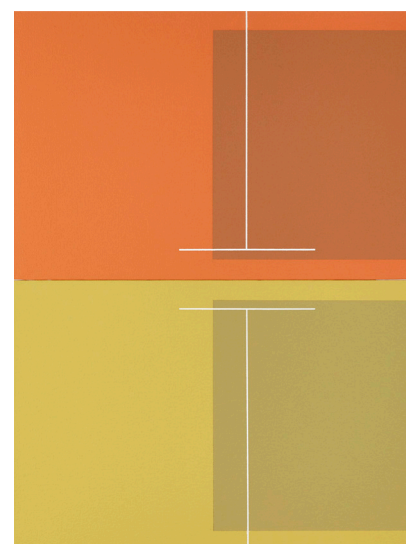






16|17

MA-SPACE  
MIXED MEDIA / CANVAS 2022  
60 X 40 CM



MA-SPACE  
MIXED MEDIA / CANVAS 2022  
60 X 40 CM

MA-SPACE  
MIXED MEDIA / CANVAS 2022  
60 X 40 CM





20|21

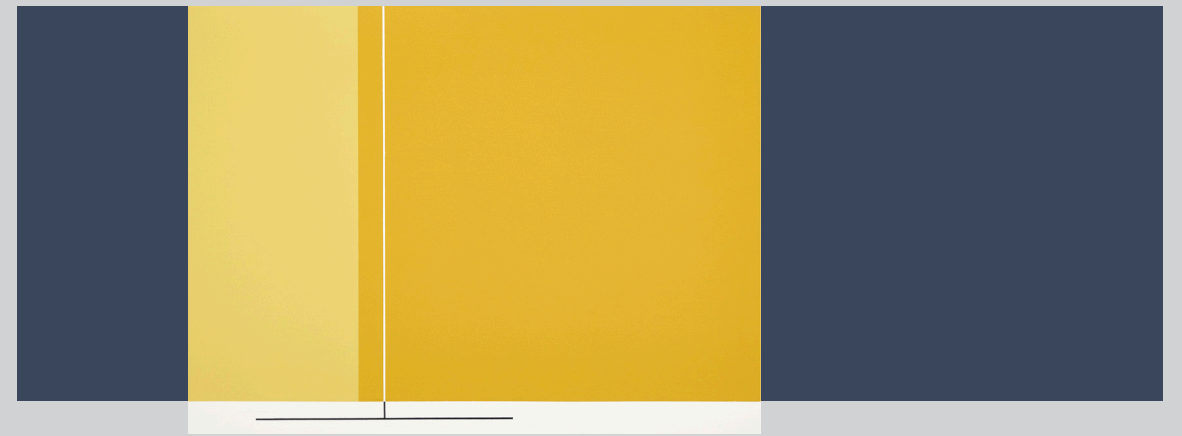
DRIFTS  
MIXED MEDIA / CANVAS 2022  
80 X 60 CM

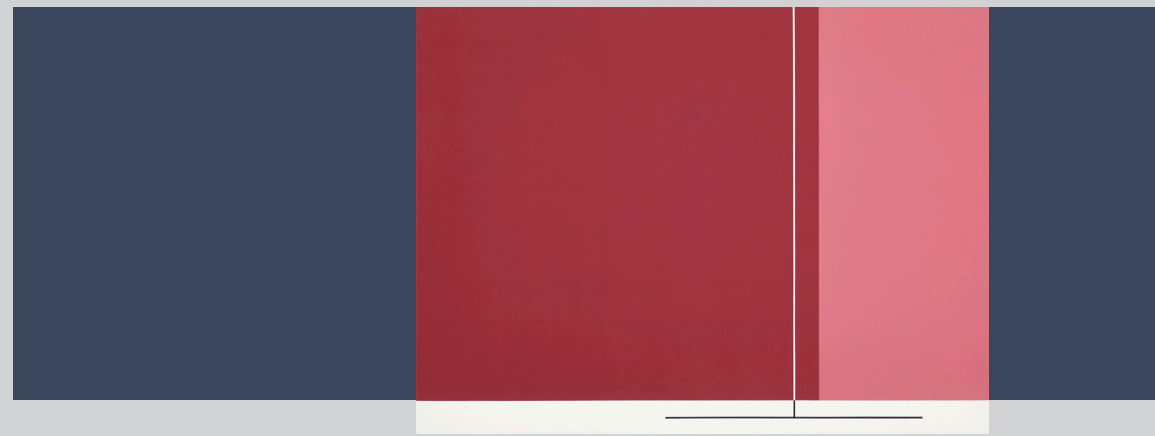


DRIFTS  
MIXED MEDIA / CANVAS 2022  
80 X 60 CM

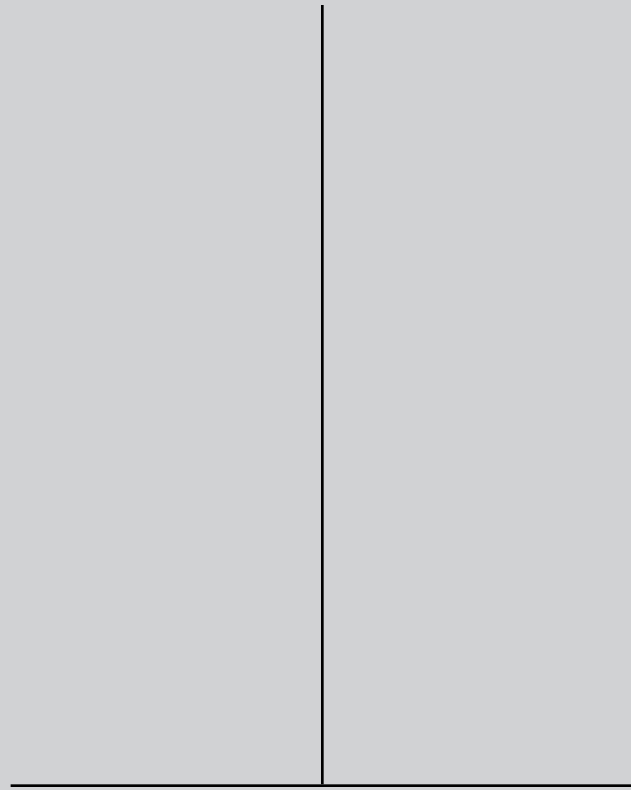


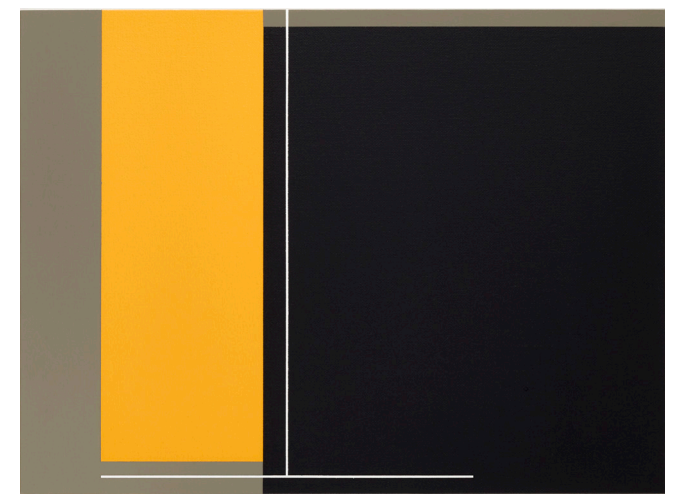
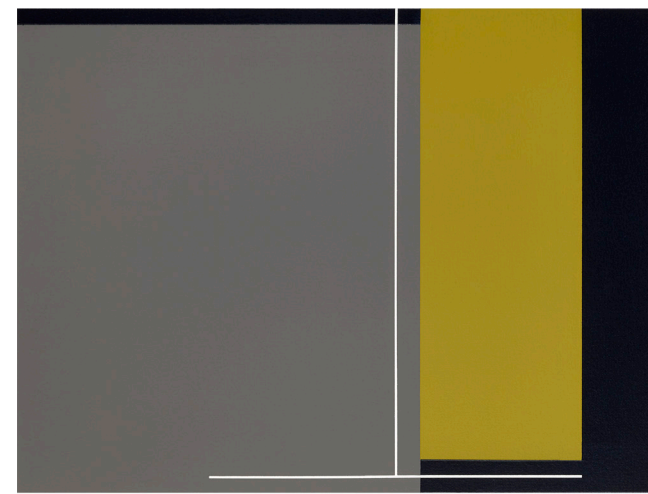






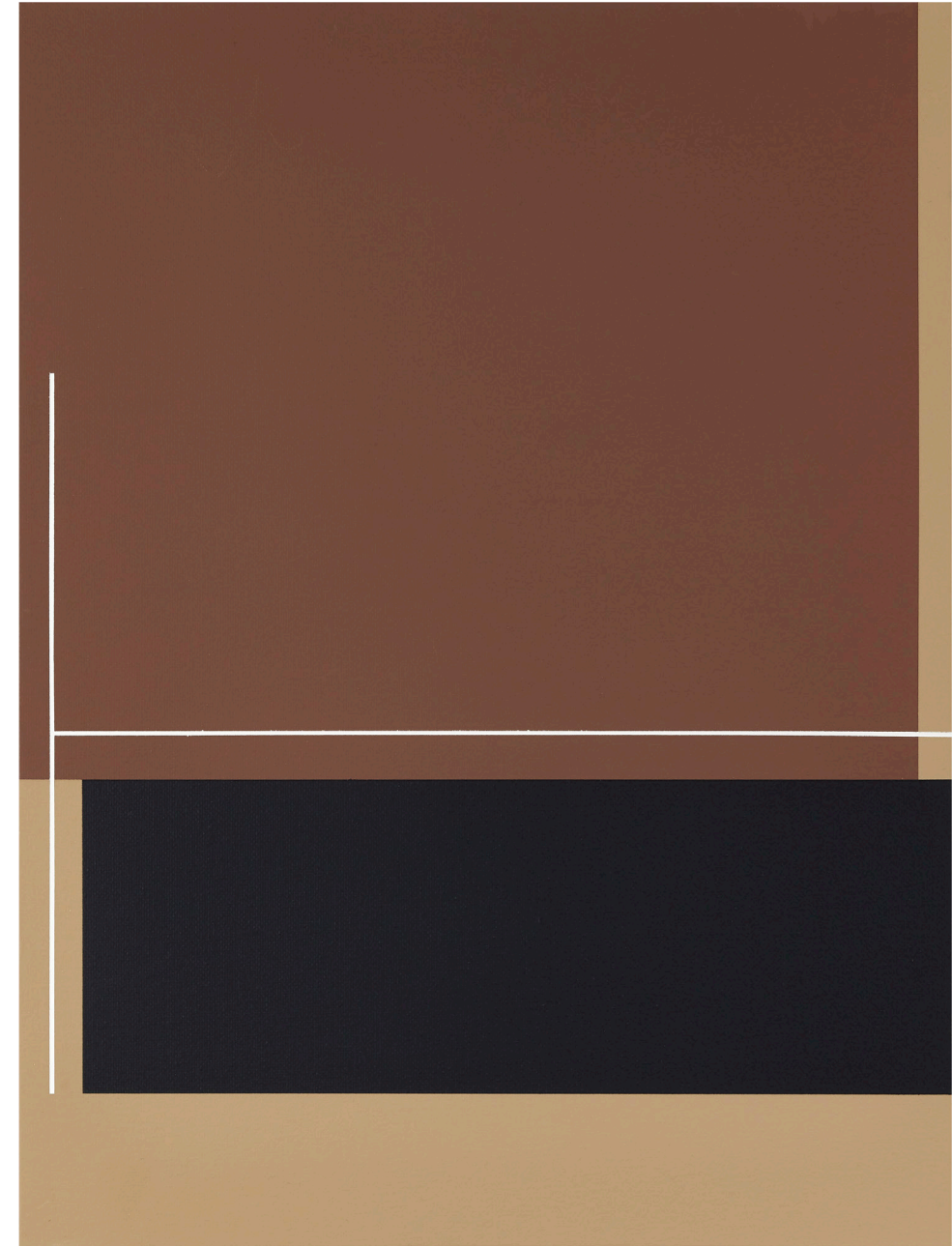


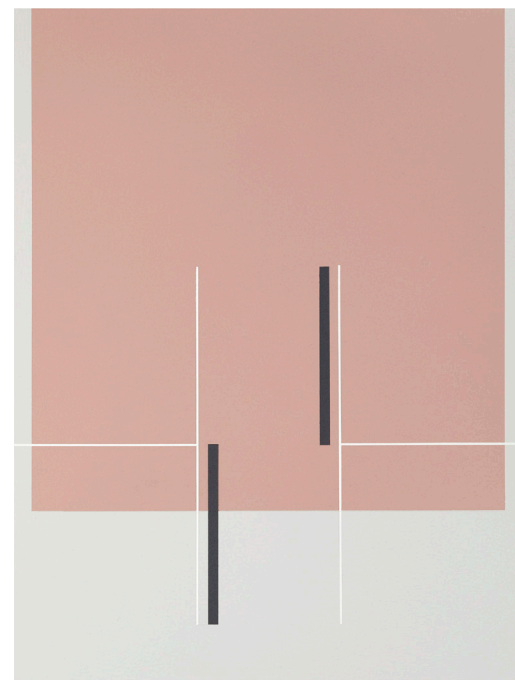
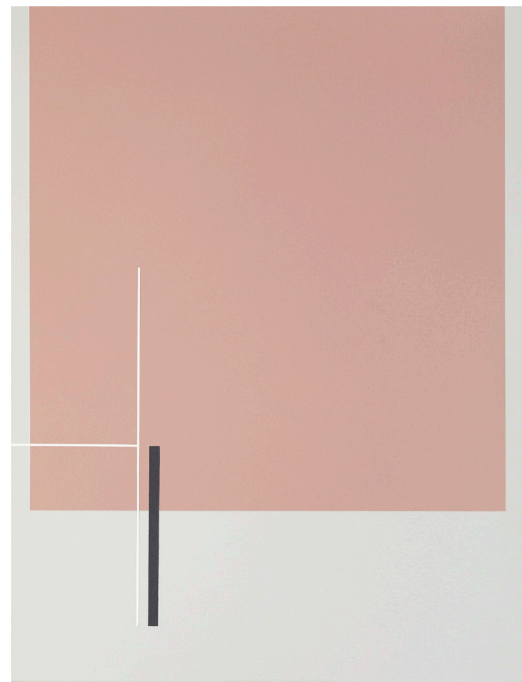
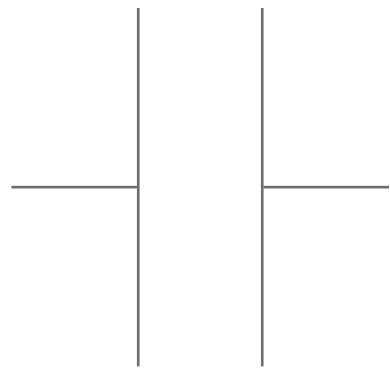




*“Das antwortende  
Schwingungsfeld ist die Fläche,  
die durch Strich, Ton und Farbfeld  
zur Raum- und Licht- haltigkeit  
erweckt wird.”*

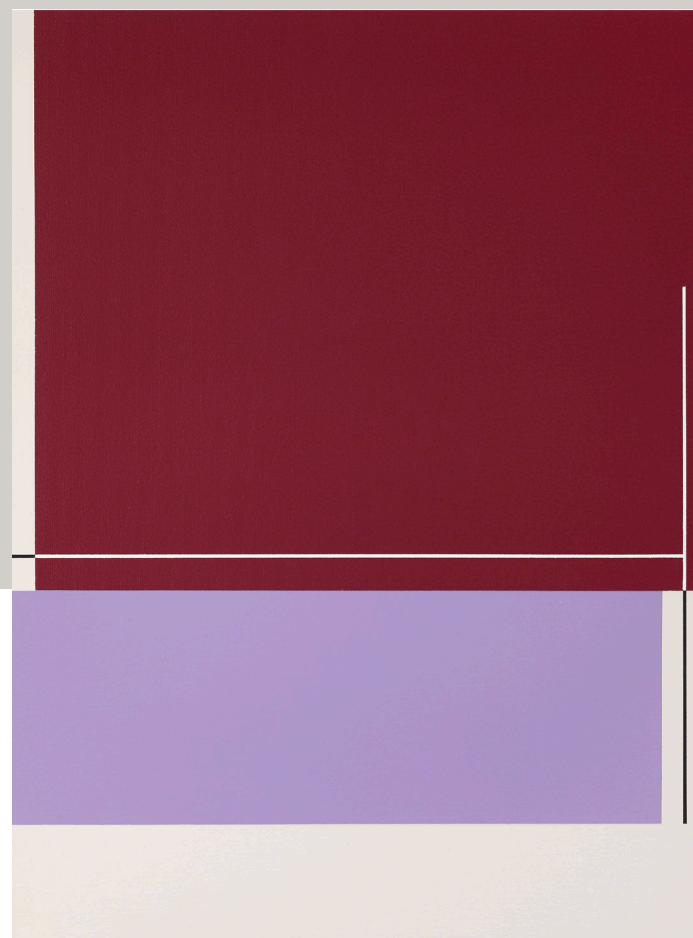
Werner Haftmann

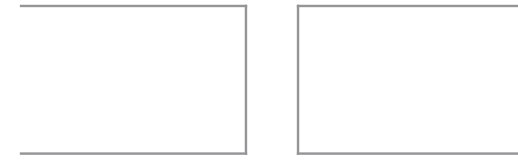


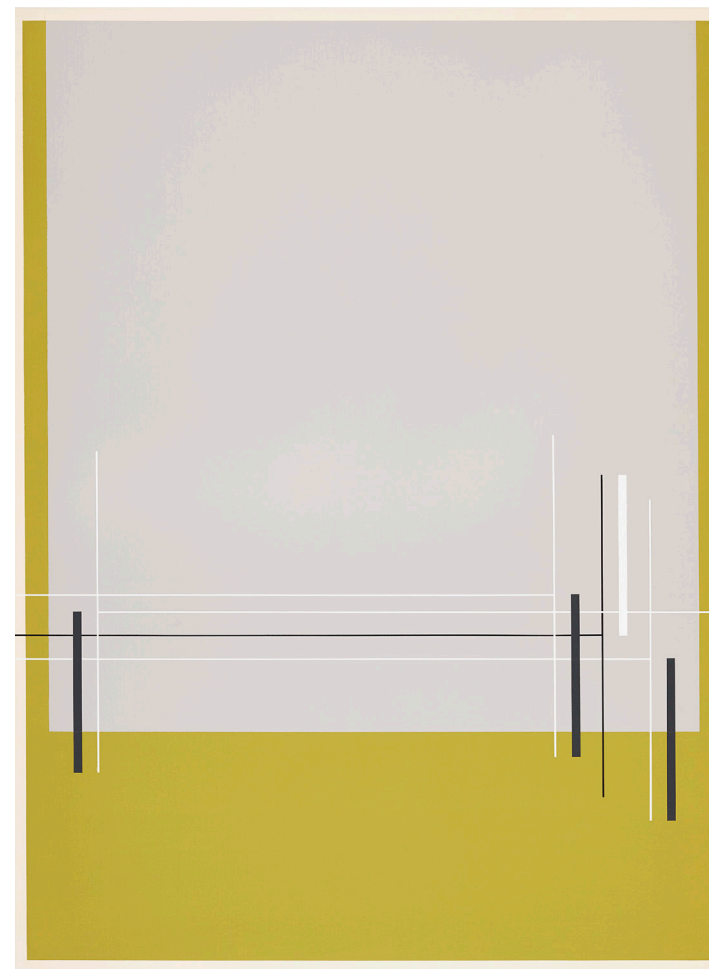


36|37

DRIFTS - A, B, C  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
41,5 X 31,5 CM





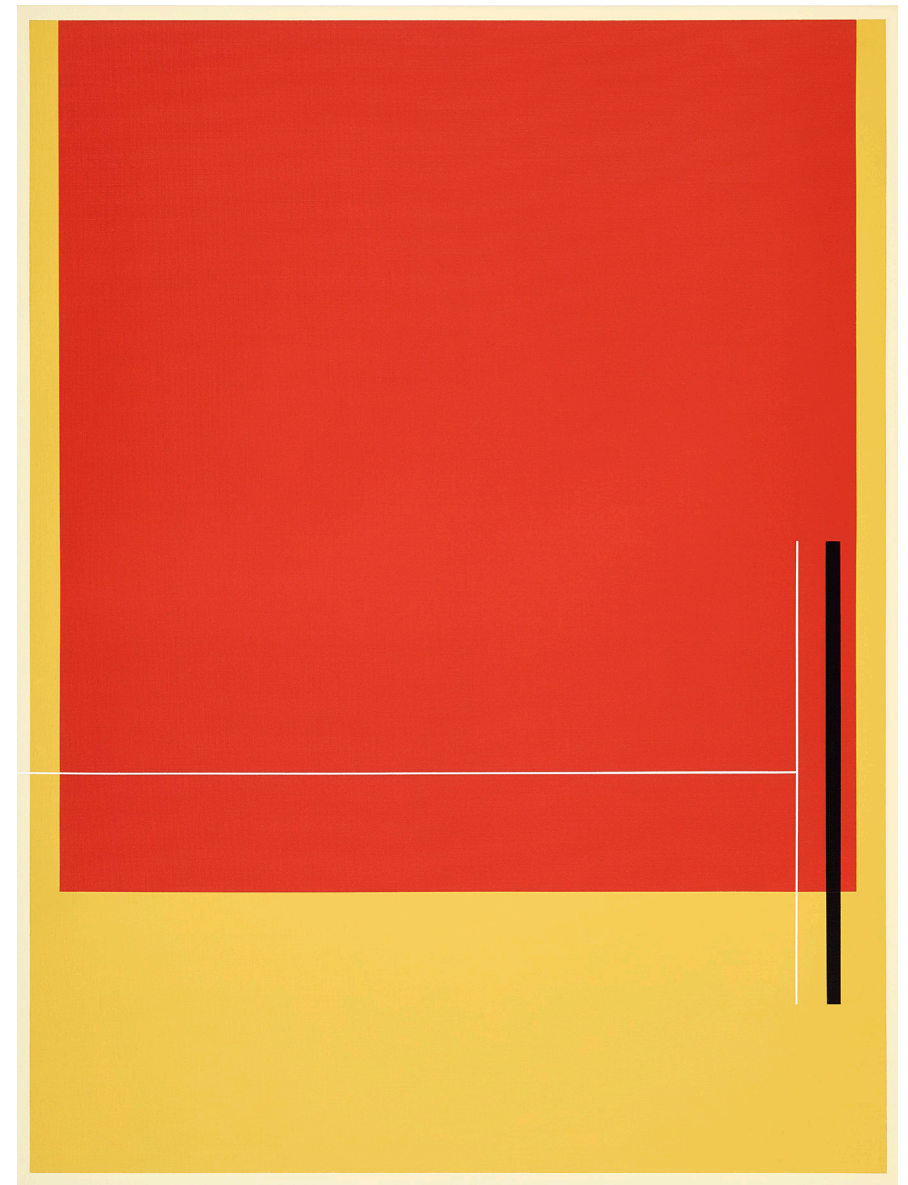


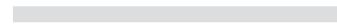




46|47

DRIFTS  
MIXED MEDIA / CANVAS 2022  
120 X 90 CM

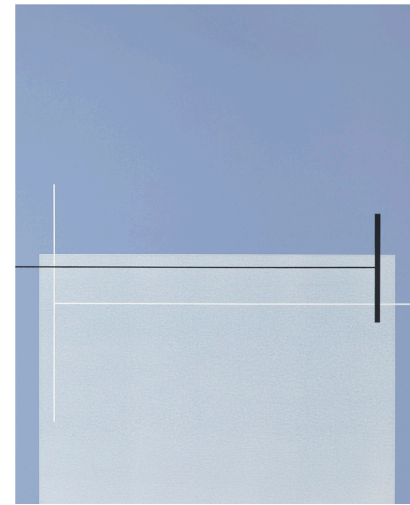






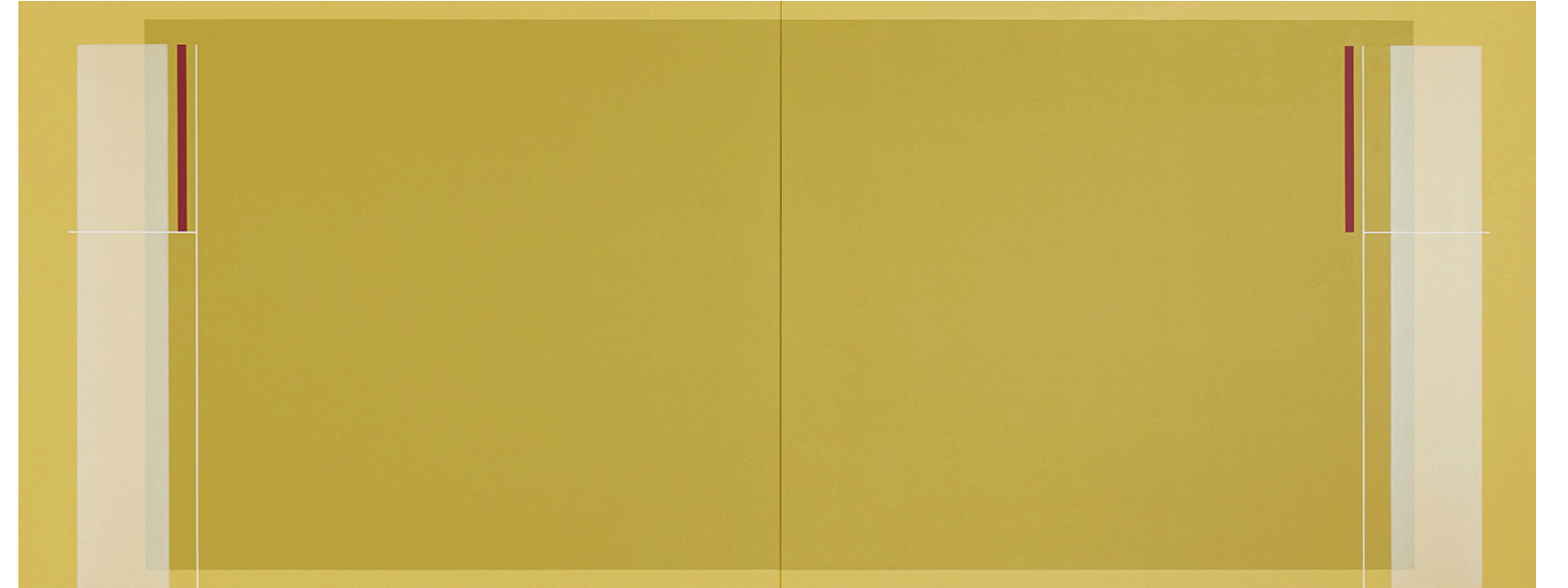
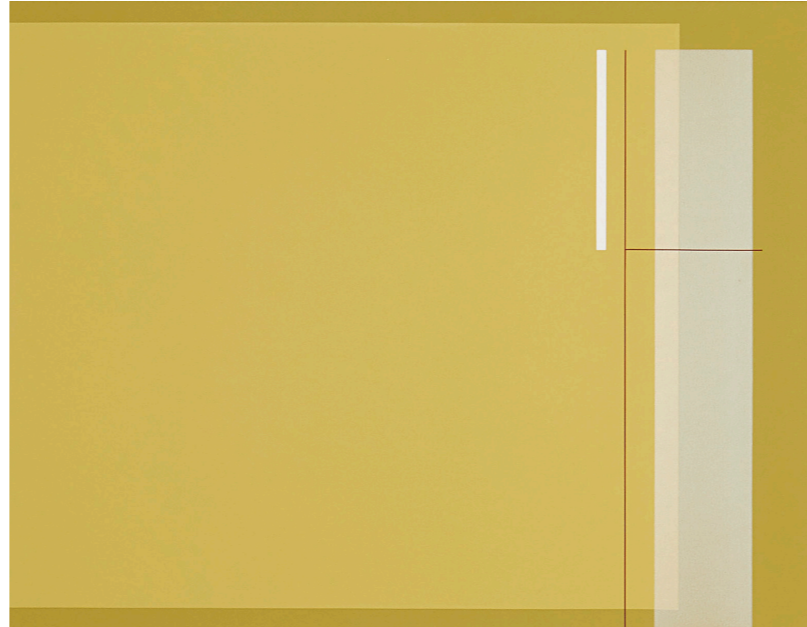
50|51

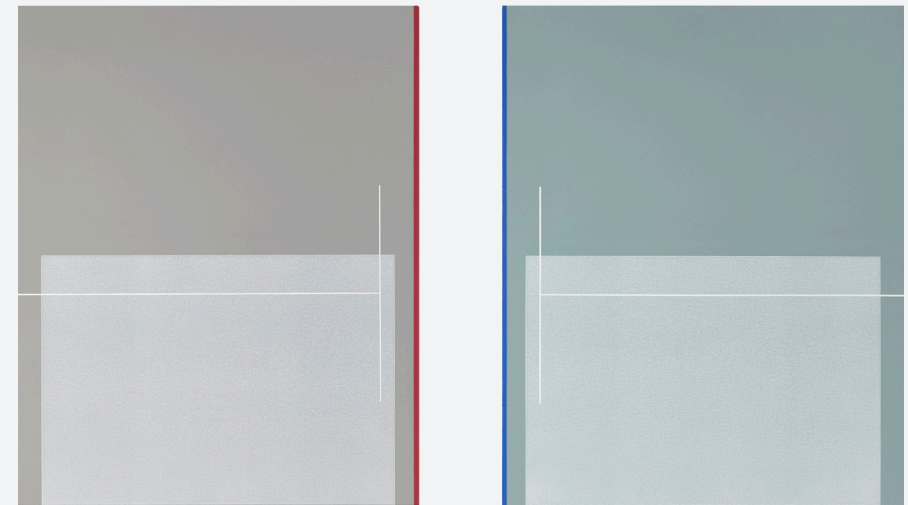
MA-SPACE  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
51 X 41 CM

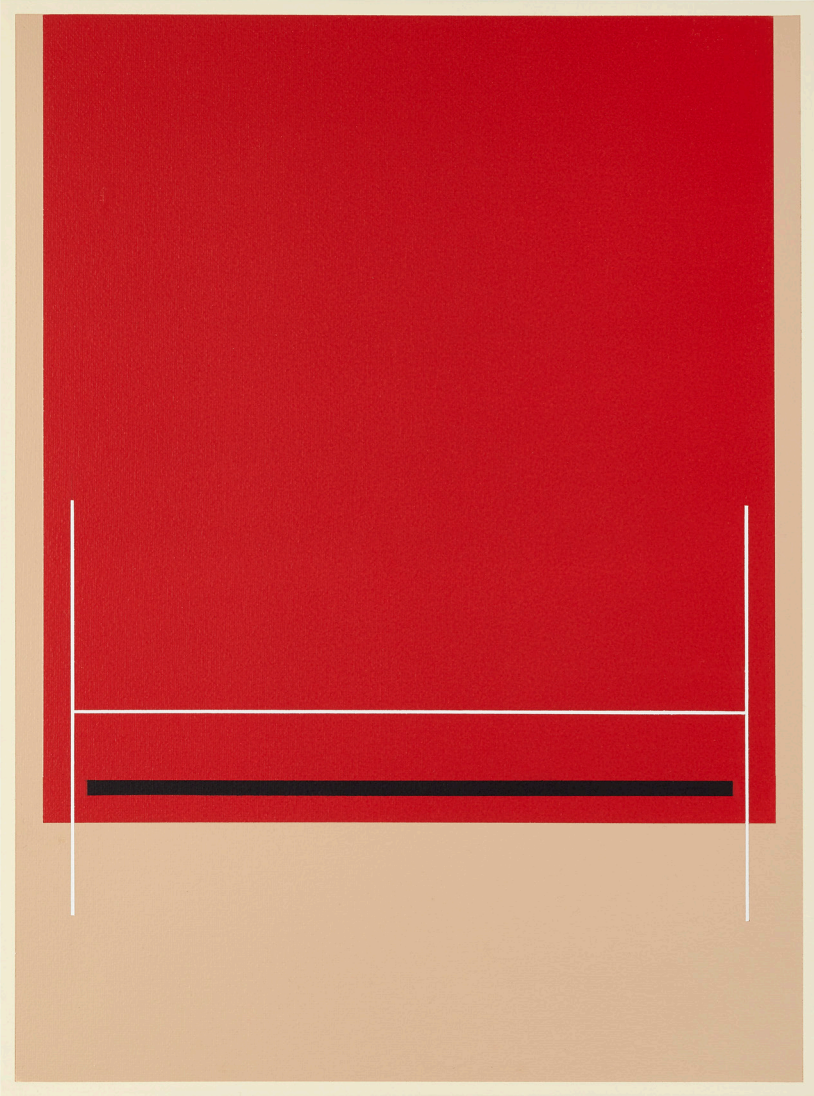


MA-SPACE  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
51 X 41 CM

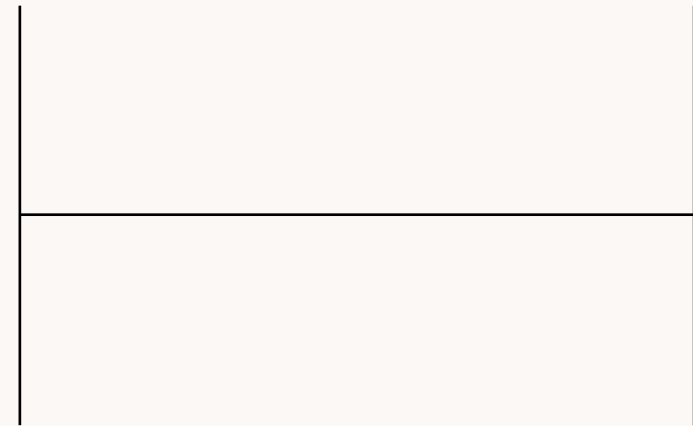
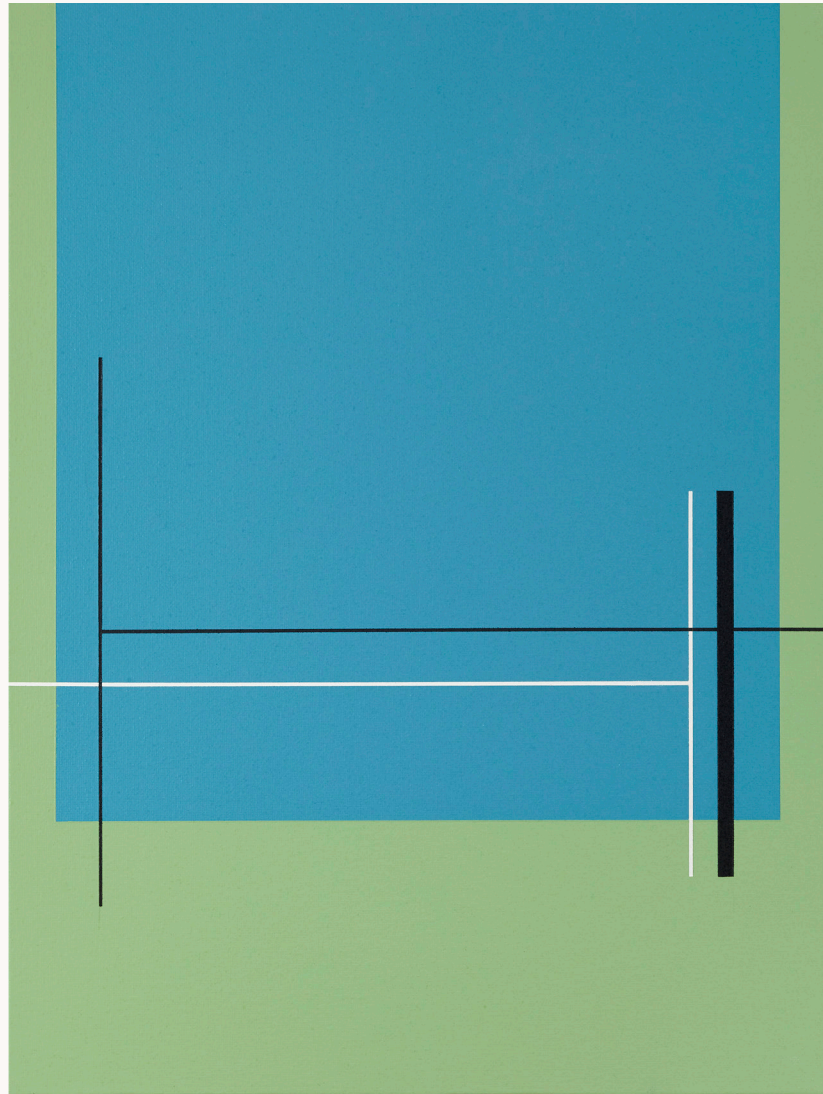
MA-SPACE  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
51 X 41 CM





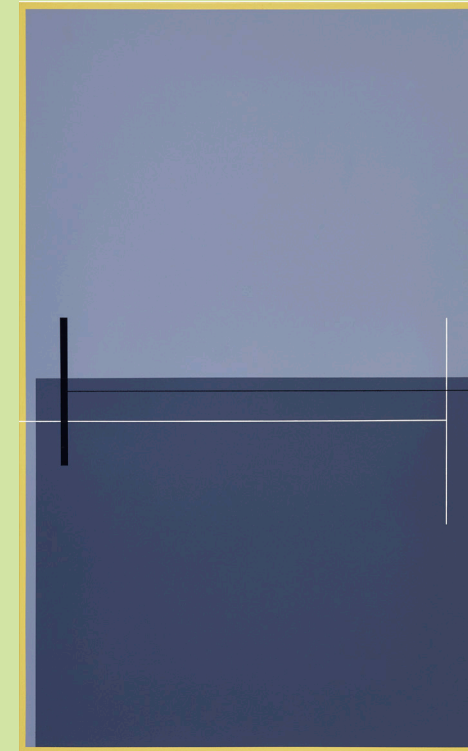


DRIFTS  
MIXD MEDIA / CANVAS 2022  
120 X 90 CM

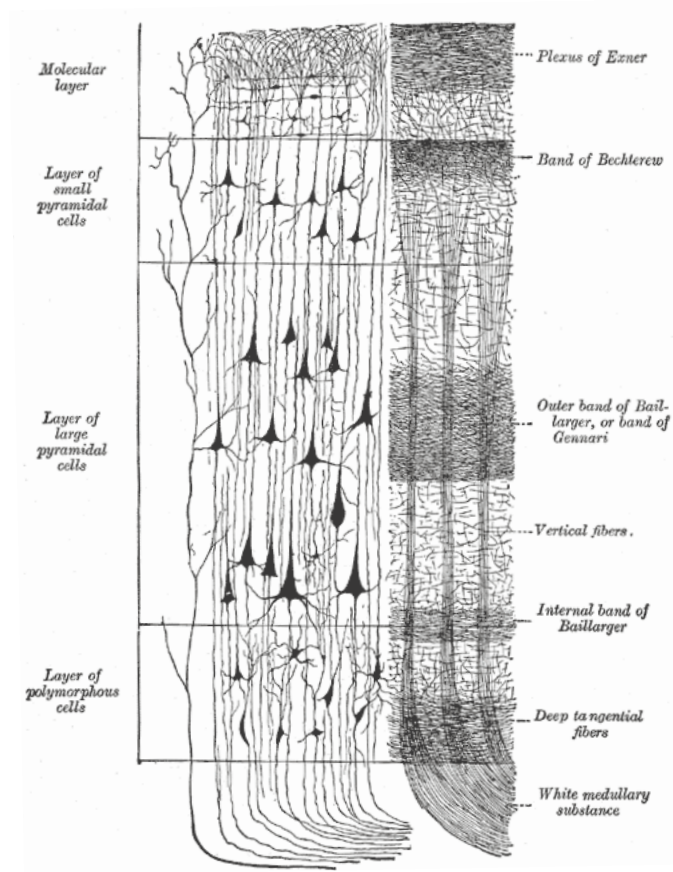


58|59

DRIFTS  
MIXED MEDIA / CANVAS 2022  
120 X 90 CM







Wenn wir uns insgesamt immer weiter weg von Spezifität hin zu Ambiguität, Diffusion, Unbestimmtheit bewegen, so trifft der Begriff „Drifts“, der den neuesten Werken von Manfred Makra zugrunde liegt, das mit diesen Zuständen verbundene Gefühl.

Geometrische Elemente in der Bildkomposition erscheinen nicht statisch, und die immer wiederkehrenden T-Elemente (obwohl an sich sehr stabil, gleichzeitig aber dynamisch-asymmetrisch) scheinen sich bei längerer Betrachtung zu bewegen, suggerieren eine Ausdehnung in der Links-Rechts oder Oben-Unten-Dimension. Gleichzeitig erleben wir eine Inversion der Farbfelder. Sie rücken in die Tiefe und auf der Oberfläche der Leinwand selbst scheinen sich alle Bildfragmente subtil zu bewegen. Zuweilen suggerieren kräftige, balkenartige Linien Figuren im Raum, deren Positionen ebenso transitorisch anmuten. Zusammen entsteht diese Art von „wandernder Aufmerksamkeit“, die das Potential dieser Werkserie ausmacht.

Manfred Makra's Bilder, obwohl in geometrischer Klarheit angelegt, sind nie starre, eindeutige Anordnungen, sondern sorgfältige Verschränkungen aus sanften Farben und schwebenden Codes. Zu einem Ganzen gefügt bewirken sie ein „driften“ des Raumes und seiner Elemente und scheinen über das hinauszugehen, was wir vielleicht beabsichtigen könnten, in Erkundung der Wahrnehmung von Neuland.

Wir wissen aus den neuesten Erkenntnissen der Gehirnforschung<sup>1</sup>, dass Wahrnehmung mit der Bildung von „Modellen“, „(Land)karten“ oder Bezugssystemen im Gehirn zu tun hat, sowie mit Bewegung. Das Gehirn erstellt Modellfragmente der Welt, die dann abgespeichert werden. Bewegen wir uns durch das Dasein, werden im Gehirn ständig Vorhersagen von zukünftigen Erfahrungen erstellt, und die tatsächlichen Erlebnisse mit den gespeicherten Modellen und Prognosen abgeglichen. Wahrnehmung entsteht demnach erst durch Bewegung und Veränderung, ohne derer es keinerlei Lernen zu geben scheint. Wir sind uns aber dieses kontinuierlichen Stromes der Vorhersagen im Gehirn nicht bewusst. Erst wenn Neues, Unvorhergesehenes registriert wird, dringt dies in unser Bewusstsein, erzeugt Gegenwärtigkeit.

Eine Deutung der „Drifts“-Bilder von Manfred Makra könnte also darin bestehen, dass sie zusätzlich zu Farbe, Form, Linien, Flächen und meditativer Ruhe eine subtile, notwendige Bewegung erzeugen, welche im Bewusstsein des Betrachters eine Erfahrung von Präsenz, eine „Eroberung der Gegenwart“ bewirken könnte.

<sup>1</sup> Jeff Hawkins, *A thousand brains, Eine neue Theorie der Intelligenz*, rivaverlag, München, 2022

If overall we move further and further away from specificity towards ambiguity, diffusion, indeterminacy, then the term “drifts”, on which Manfred Makra's latest works are based, describes the feeling associated with these states.

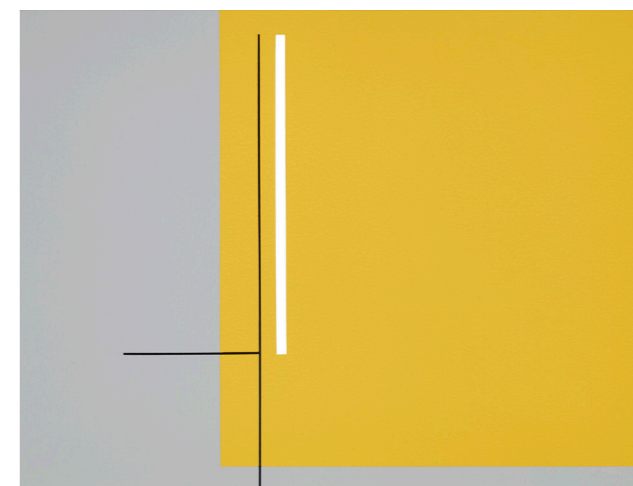
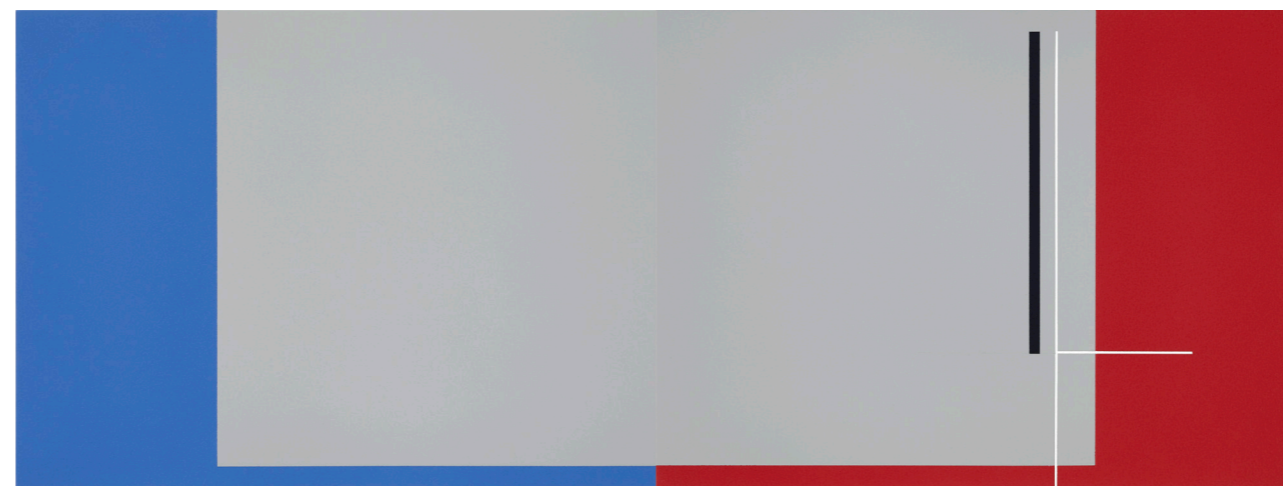
Geometric elements in the pictorial composition do not appear static, and the recurring T-elements (although very stable in themselves, but at the same time dynamic and asymmetrical) seem to move after a while, suggesting an expansion in the left-right or top-bottom dimensions. At the same time we experience an inversion of the color fields. They move into the depth and on the surface of the canvas itself all image fragments seem to move subtly. At times, strong, bar-like lines suggest figures in space whose positions also seem transitory. Together they create this kind of “wandering attention” that makes up the potential of this series.

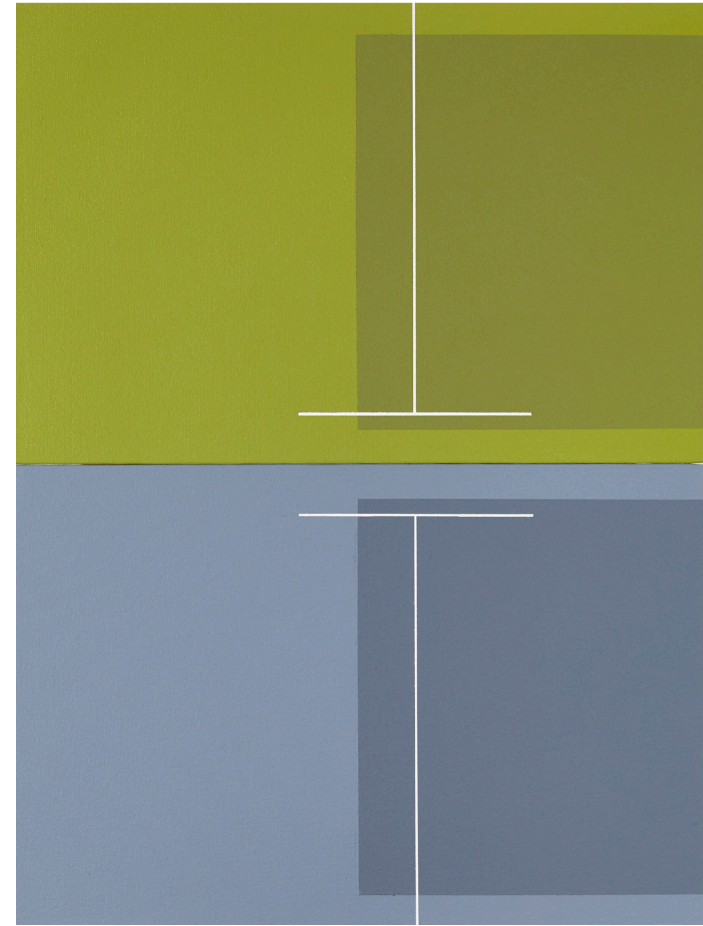
Manfred Makra's paintings, although created with geometric clarity, are never rigid, explicit arrangements, but careful entanglements of soft colors and floating codes. Joined as a whole, they cause the space and its elements to “drift” and seem to go beyond what we might intend to explore in the perception of uncharted territory.

We know from latest findings in brain research<sup>1</sup> that perception has to do with the formation of “models”, “maps” or reference systems in the brain, as well as with movement. The brain creates model fragments of the world, which are then stored. As we move through existence, predictions of future experiences are constantly being made in the brain, and the actual experiences are compared with the stored models and forecasts. Accordingly, perception only arises through movement and change - without there there does not seem to be any learning. But we are not aware of this continuous stream of predictions in the brain. Only when something new and unforeseen is registered does it penetrate into our consciousness and create presence.

One interpretation of Manfred Makra's “Drifts” paintings could be that they - in addition to color, form, lines, surfaces and a meditative calmness - create a subtle, necessary movement that in the viewer's consciousness creates an experience of presence, a “conquest of the present”.

<sup>1</sup> Jeff Hawkins, *A thousand brains, A new theory of intelligence*, basic-books, NY, 2022

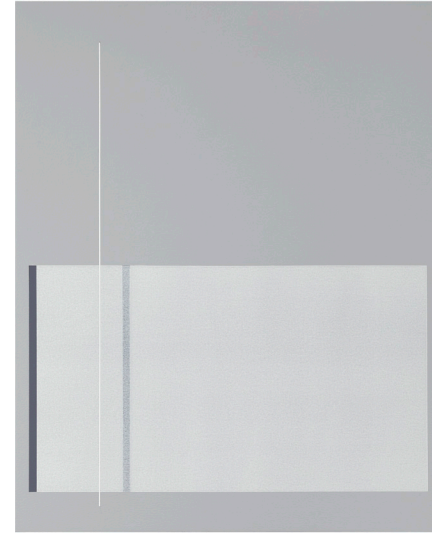
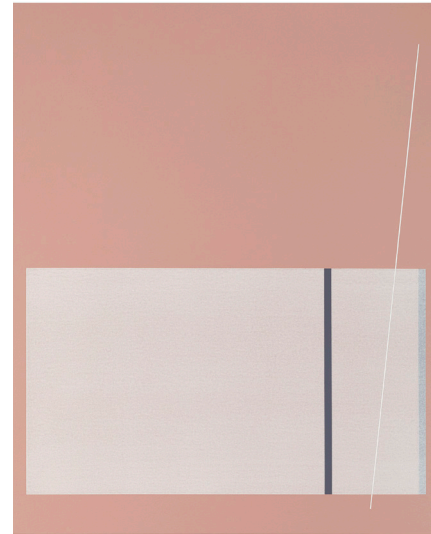
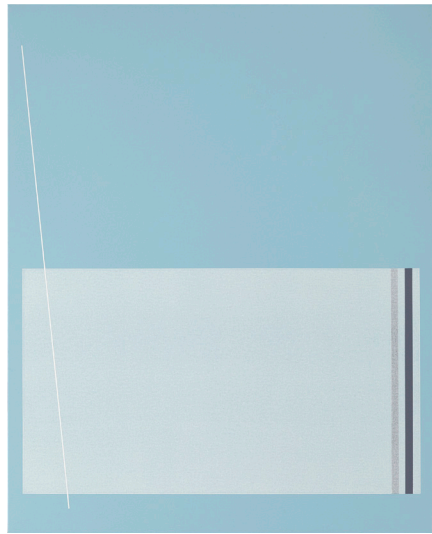




66|67

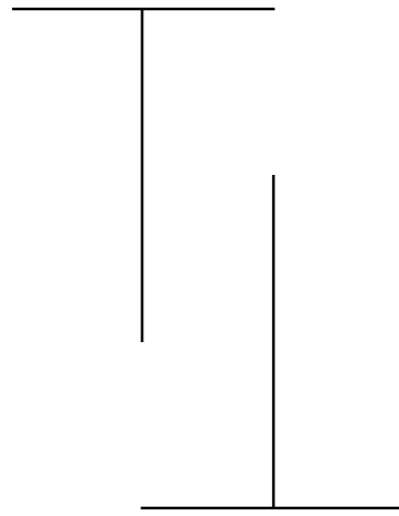
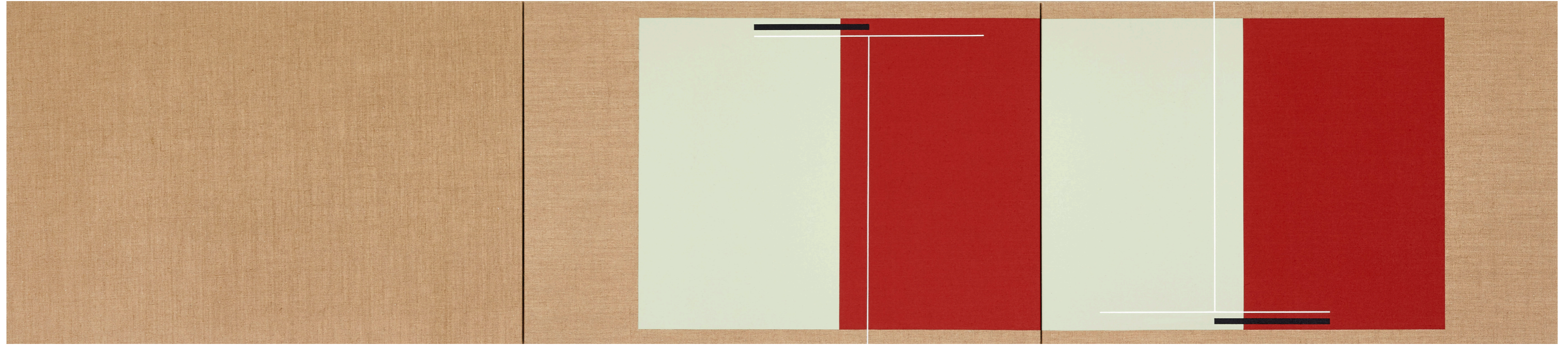
MA-SPACE  
MIXED MEDIA / CANVAS 2022  
60 X 40 CM

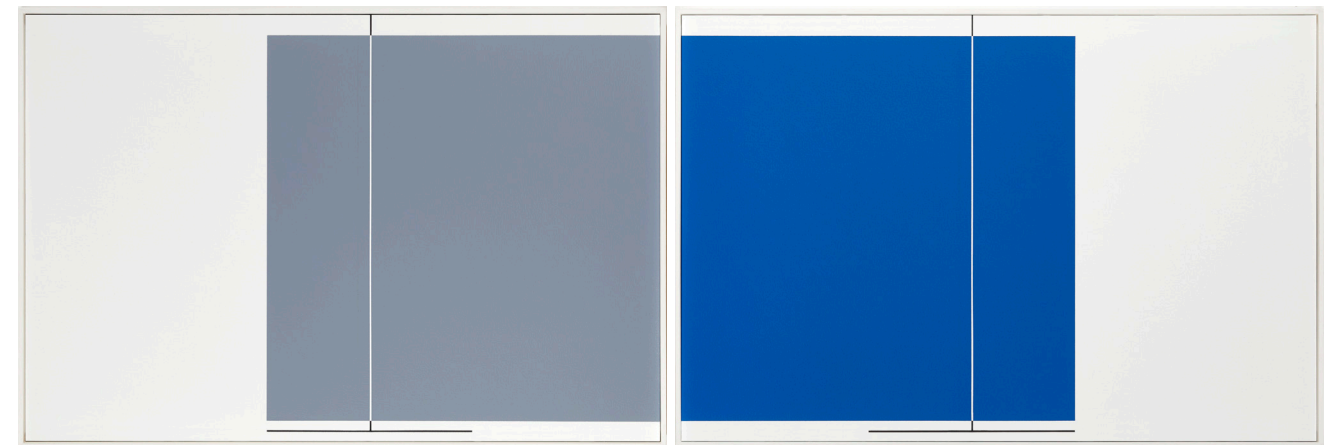




70|71

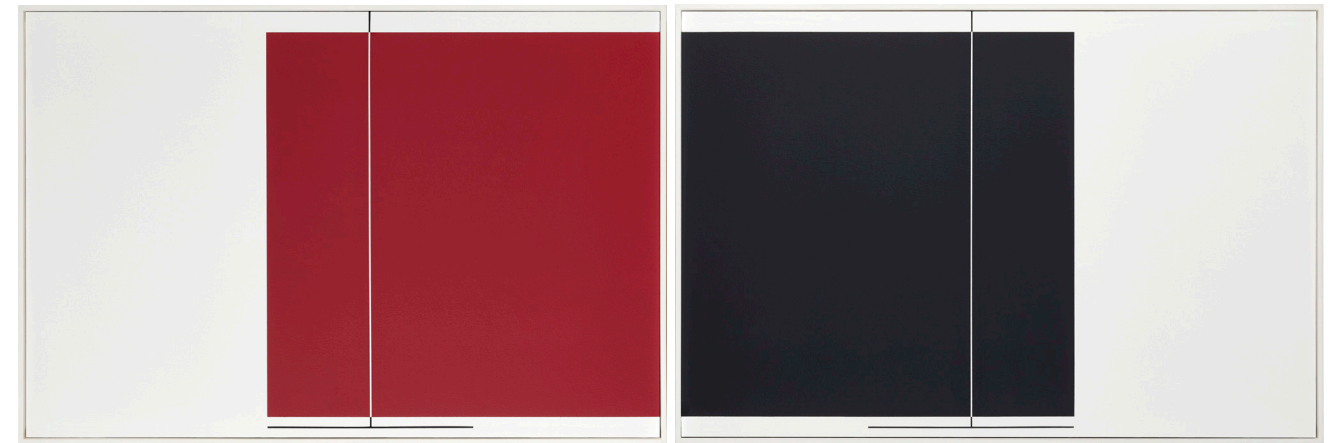
TRINITY 6, 1, 4, 2  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
51 X 41 CM





74|75

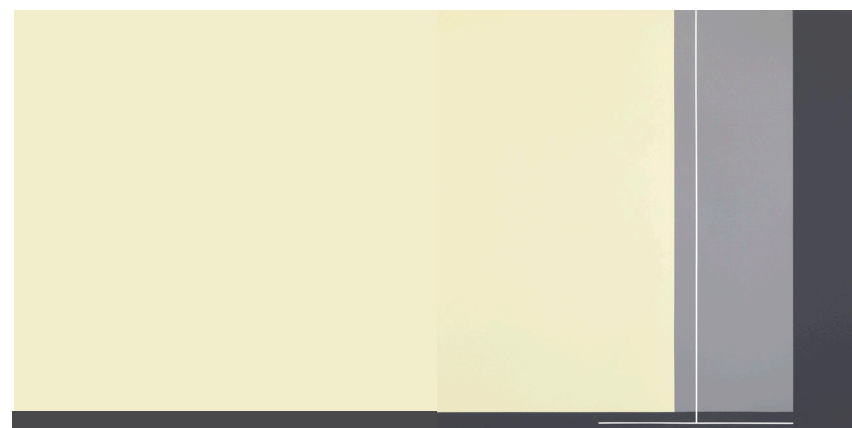
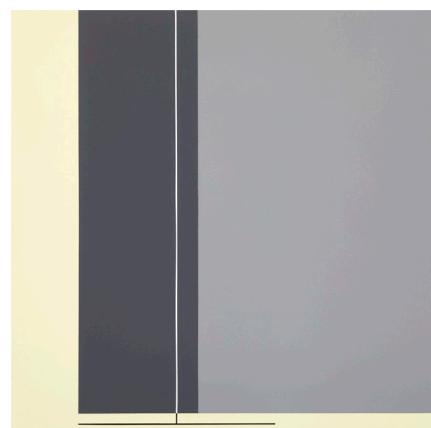
ARCHIPITTURA  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
42,5 X 125 CM

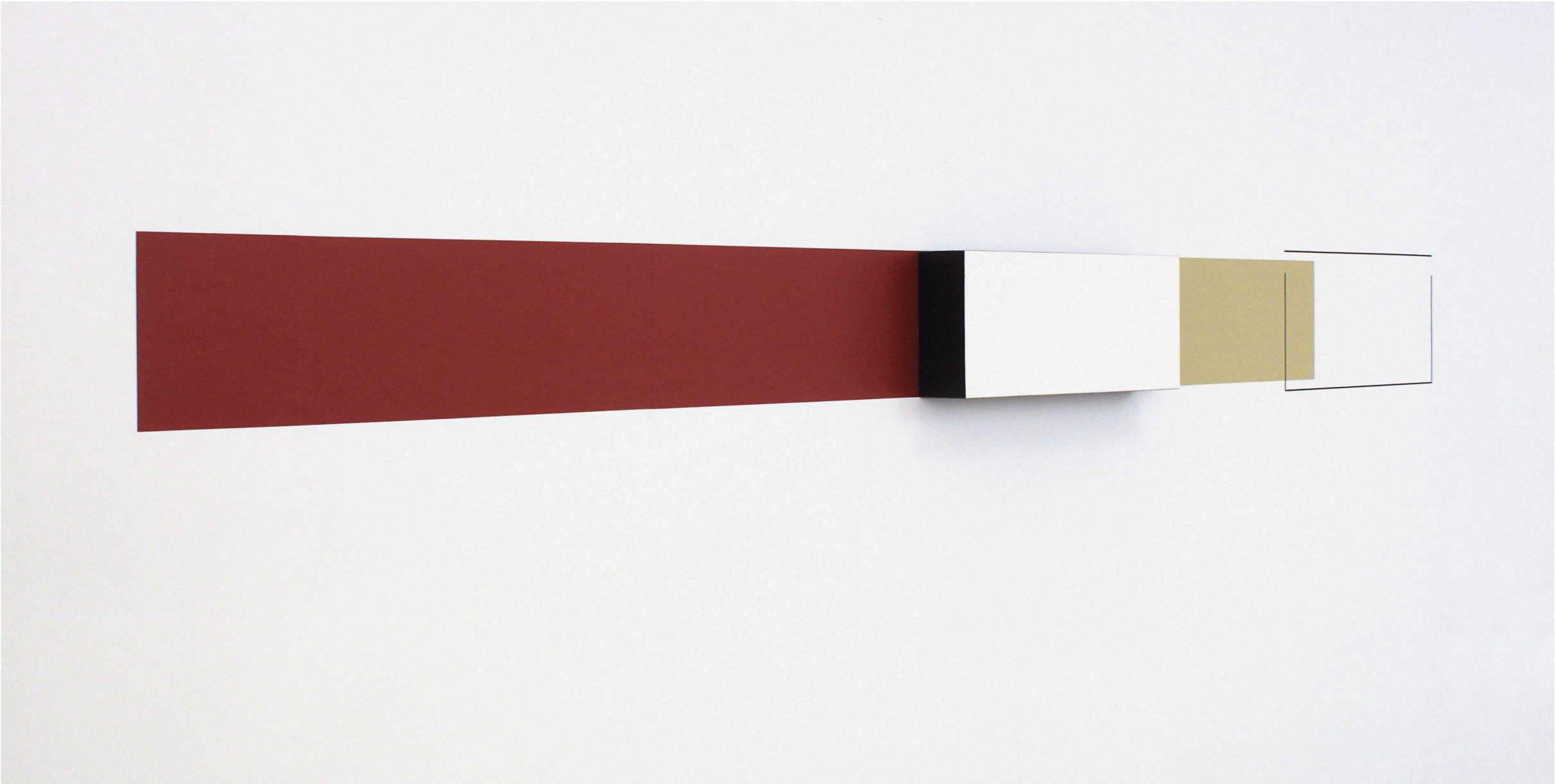


76|77

ARCHIPITTURA  
MIXED MEDIA / MDF 2022  
42,5 X 125 CM





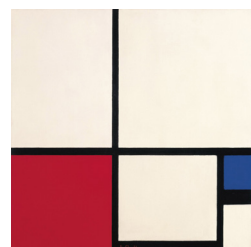
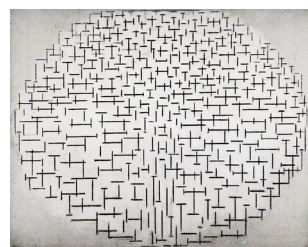


Manfred Makra

LESS AND MORE

*„Architektur ist eine Sprache mit der Disziplin einer Grammatik. Man kann Sprache im Alltag als Prosa benutzen, und wenn man sehr gut ist, kann man ein Dichter sein.“*

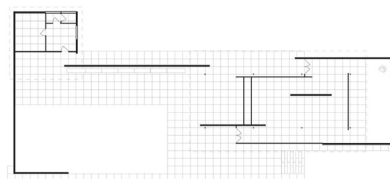
Ludwig Mies van der Rohe



Mondrian  
Composition No. 10 Pier and Ocean (left)  
Composition No. 1 with red and blue (right)



Mies van der Rohe  
Crown Hall (left)  
Farnsworth House (right)



Mies van der Rohe  
Barcelona Pavilion

In diesem kurzen Essay will ich versuchen, die Grundidee, der in dieser Publikation vorgestellten Werkserie „DRIFTS“ näher zu beleuchten oder deren Herleitung zu erzählen.

Alles begann im März 2022 während meiner Ausstellung in der schönen Galerie Leonhard in Graz. Präsentiert wurden neueste Werkserien, zusammengefasst unter dem Titel „Modena-Park“. (...die Adresse meines Wiener Studios). Zufällig kam Frau Prof. Hederer von der TU Graz mit ihrer Assistentin in die Ausstellung und zeigte großes Interesse an der Raum- und Architekturbezogenheit meiner Arbeit.

Aus unseren Gesprächen ist schon bald eine Einladung für einen kleinen Workshop mit Teilnehmenden vom Institut für Raum und Gestalt hervorgegangen, welchen wir dann auch in der Galerie veranstaltet haben. Nach dieser Begegnung mit den Studierenden der TU-Graz wurde ich in weiterer Folge zu einem Symposium der Akademie Graz mit dem vielversprechenden Titel „Die Vermessung des Raumes“ eingeladen, welches Frau Prof. Hederer mit ihrem Team im Sommer 2022 veranstaltete. Auf der Liste der Vortragenden war nebst anderen Architektinnen auch der Name Inge Andritz zu lesen. Der Titel ihres Vortrages lautete: „Mies van der Rohe und Japan“.

Und dieser Vortrag war es dann, welcher mein künstlerisches Programm für die zweite Hälfte des Jahres 2022 umgestoßen hat. Vorgehabt hatte ich Studien und eine Werkphase zum Thema „die Rundung im Bild“. Als Kind des 20. Jhs glaubte ich Mies van der Rohe längst abgehakt zu haben, in größter Ehrerbietung und Bewunderung versteht sich. Doch nach dem Vortrag und der Lektüre des Mies-Buches von Frau Andritz haben sich überraschend neue Einblicke in sein Werk und seine Bedeutung eröffnet, vor allem im Zusammenhang mit der von der Autorin recherchierten und in ihrem Werk so wunderbar dargelegten „Mies-Japan“ Achse.

Das Bild dieser Achse erinnert uns nicht nur an die vielen „West meets East“ Strömungen und Berührungen in Architektur und Kunst des vergangenen Jahrhunderts, sondern ich sah einmal mehr die zwei Enden dieser Linie auch in meinen langjährigen künstlerischen Strategien lebendig.

Mein Meister im Geiste - Antonio Calderara - führte mich Schritt für Schritt in die „Poesie des Wenigen“ ein, welche er zum ausschließlichen Ziel seiner Kunst erhob. Umso faszinierender aber und auch leichter war es für mich, während meinen Ausstellungs-

In this short essay I want to try to shed more light on the basic idea of the work series “DRIFTS” presented in this publication or to tell how it was derived.

It all started in March 2022 during my exhibition at the beautiful Leonhard Gallery in Graz. The latest series of works were presented, summarized under the title “Modena Park”. (...the address of my Viennese studio). By chance, Prof. Hederer from Graz University of Technology came to the exhibition with her assistant and showed great interest in the spatial and architectural relevance of my work.

Our conversations soon resulted in an invitation for a small workshop with participants from the Institute for Space and Design, which we then also held in the gallery. After this encounter with the students of Graz University of Technology, I was subsequently invited to a symposium at the Graz Academy with the promising title “Measuring Space”, which Prof. Hederer and her team organized in the summer of 2022. The list of speakers included the name of Inge Andritz, along with other female architects. The title of her lecture was: “Mies van der Rohe and Japan”

And it was this lecture that overturned my artistic program for the second half of 2022. I had planned studies and a work phase on the subject of “curves in the image”. As a child of the 20th century, I thought I had checked off Mies van der Rohe long ago, with the greatest respect and admiration, of course. But after the lecture and reading of Ms. Andritz’s Mies book, surprisingly new insights into his work and its importance emerged, especially in connection with the “Mies-Japan” axis, which the author researched and so wonderfully presented in her work.

The image of this axis not only reminds us of the many “West meets East” trends and touches in architecture and art of the past century, but I once again saw the two ends of this line alive in my artistic strategies of many years.

My master in spirit - Antonio Calderara - introduced me step by step to the “poetry of the little”, which he made the exclusive goal of his art. It was all the more fascinating but also easier for me during my exhibition and study trips to Japan to understand the aesthetics of Zen Buddhist art or to get excited about it. Here I found the premise: “In empty space, the smallest thing matters the most”.

Manfred Makra

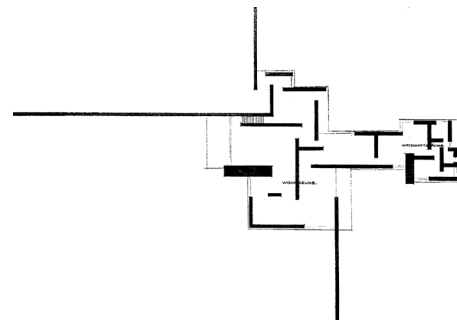
LESS AND MORE

*„Architecture is a language with the discipline of grammar. One can use language in prose in everyday life, and when one is really good, one can be a poet.“*

Ludwig Mies van der Rohe



Villa Katsura, Kyoto



Mies van der Rohe  
Brick Countryhouse

und Studienreisen nach Japan, die Ästhetik der zen-buddhistisch geprägten Kunst zu verstehen oder mich dafür zu begeistern. Hier fand ich die Prämisse: „Im leeren Raum hat das geringste Ding größte Bedeutung“.

In der von Frau Andritz mehr als angeregten neuerlichen Rezeption der Bild- und Formensprache von Mies van der Rohe bin ich auf überraschend viele Schnittpunkte, Überlagerungen, Zwischenräume und andere Inspirationsquellen gestoßen, welche mit großer Wahrscheinlichkeit in die „DRIFTS“ Bilder eingeflossen sind oder ihnen sogar zugrunde liegen.

Der Begriff „DRIFTS“ ist ein Verweis auf die - trotz ihrer Formalen Strenge - transitorische Dimension der Bilder, könnte aber auch als ein „driften“ eben zwischen westlichem und östlichem Bild- und Raumbegriff, oder von einem „Less is more“ zu einem „Less and more“ stehen.

Trotz des Vergnügens, im Lichte einer großen architektonischen Vision bildfähige Substanz zu suchen und zu finden, lag es mir fern, als Maler Architekturbilder oder Bildarchitekturen zu schaffen. Mehr schon nach einem Maß Ausschau zu halten, welches wohl zur Vermessung aller physischen wie auch geistigen Räume immer von größtem Nutzen war: „la poesia“.

In Ms. Andritz's renewed reception of Mies van der Rohe's visual and formal language, I came across a surprising number of intersections, superimpositions, gaps and other sources of inspiration, which probably flowed into the “DRIFTS” pictures or even underlie them.

The term “DRIFTS” is a reference to the transitory dimension of the images - despite their formal rigor - but could also be interpreted as a “drifting” between Western and Eastern concepts of image and space, or from a “Less is more” to a “Less and more”.

Despite the pleasure of looking for and finding pictorial substance in the light of a great architectural vision, I was far from creating architectural images or pictorial architecture as a painter. Rather, I kept an eye out for a device that was probably always of the greatest use for measuring all physical and mental spaces: “la poesia”.



## MANFRED MAKRA

Born 1956 in Graz, Austria.

After completion of his secondary education, he opens his first studio in Graz at the age of 19.

Initially influenced by Austrian post-war art, Informel, and Art Brut.

Discovers the oeuvre of the Lombard painter Antonio Calderara in 1982. From then on, continuous development of a contemplative visual and formal language (poetry of the few).

Later on, engagement with the Renaissance term “Archipitura” (fusion of architecture and painting) and wall painting; national and international projects with architects. Several trips to Japan; influenced by the aesthetic of Japanese Zen Buddhism. Visual arts projects involving literature, photography, music, and film. Exhibitions and art projects in Europe, the US, Australia, Japan, China, and Dubai.

Lives and works in Vienna, Austria.

## EXHIBITIONS

### Exhibitions (Selection)

2023 Art Step / Kobe / JP  
 Gallery N / Nagasaki / JP  
 Galerie Zavotny / Michulov / CZ

2022 Städtische Galerie Schloß Porcia / Spital a.d. Frau / AT  
 Artmark Galerie / Vienna / AT  
 Galerie Leonhard / Graz / AT

2021 artmark Galerie / Vienna / AT

2020 Ashiyagara Gallery / Kyoto / JP  
 Galerie Leonhard / Graz / AT

2019 Bildraum Bregenz / Bregenz / AT  
 artmark Galerie / Vienna / AT  
 Kunstpavillon Nussdorf / Vienna / AT  
 Anraku-ji Temple / Kyoto / JP  
 Studio Kucsko / Vienna / AT  
 Galerie Lattemann / Darmstadt / DE

2017 Art Bodensee (solo exhibition) / Bregenz / AT  
 art Karlsruhe (solo exhibition) / Karlsruhe / DE

2016 artmark Galerie / Vienna / AT

2013 kunstverein mistelbach / Mistelbach / AT

2011 My Art / Vienna / AT

2010 Raum 6 / Atelierhaus Darmstadt / DE

2008 Vienna Art-Print / Vienna / AT  
 artmark Galerie / Vienna / AT

2007 Austrian Cultural Center / Istanbul / TR  
 Atatürk Cultural Center / Izmir / TR  
 Austrian Cultural Center / Cracow / PL

2006 Museum der Wahrnehmung / Graz / AT  
 Galerie Lattemann / Darmstadt / DE  
 Gallery K / Kurashiki / JP

2005 artmark Galerie / Vienna / AT  
 Evropský dům / Pilsen / CZ  
 University Gallery Maribor / Maribor / SI

2004 Tenmaya Gallery / Fukuyama / JP  
 Anraku-ji Temple / Kyoto / JP  
 Ishtany House / Chizu, Tottori / JP  
 Shiwory Gallery / Kurashiki, Okayama / JP

2003 Schloss Puchheim / Attnang-Puchheim / AT

2002 artmark Galerie / Spital am Pyhrn / AT

2001 Austrian Institute / Tokyo / JP

1994 Technopark / Zurich / CH  
 Maerz Galerie / Linz / AT

1991 Galerie Waltraud Matt / Tiesen / LI

1987 Galerie im Traklhaus / Salzburg / AT  
 Studio Oratus / Basel / CH

1986 Galerie Eva Griss / Graz / AT

1982 steirischer herbst – Galerie Depot / Graz / AT

1981 Ecksaal Joanneum / Graz / AT  
 Galerie Grita Insam / Vienna / AT

### Group Exhibitions (Selection)

2022 Kunsthaus Baden - Poesie des Wenigen / Baden / AT  
 Art Fair Karlsruhe / DE

2021 Kunstbüro artmark / Mödling / AT  
 bobiennale / Atelier Uwe Siemens / Bochum / DE

2020 Port Art&Design / Tsuyama / JP  
 Forum Kunst Rottweil / Kunstschachtel / Rottweil / DE  
 Privatklinik Wien / 25th Anniversary / Vienna / AT

2019 Museum der Wahrnehmung / Gomringer / Graz / AT  
 Yamauchi – Art Center / Fujisawa / JP  
 Schloss Schönbrunn / Japan Art Festival / Vienna / AT  
 Galerie Leonhard / Bauhaus / Graz / AT  
 artmark Galerie Wien / Neues 19 / Vienna / AT  
 Theater Museum Ikebukuru / Tokyo / JP

2018 L'angle du hasard III / Modena Artlab / Vienna / AT

2017 artmark Galerie / Poesie der Wenigen / Vienna / AT

2016 Galerie Lattemann / Transitions / Darmstadt / DE  
 Anraku-ji Temple / Kyoto / JP  
 Spam Contemporary / Calderara – Makra – Jochims /  
 Düsseldorf / DE  
 Palazzo Ducale / Geometrie imprecise / Mantua / IT

2013 Galerie Maerz / Wegmarken / Linz / AT  
 Shiwory Gallery / MA / Kurashiki, Okayama / JP  
 Anraku-ji Temple / Kyoto / JP  
 Buddhist Temple / Nagasaki / JP

2012 Galerie Lattemann / Der raumlose Raum /  
 Darmstadt / DE  
 artmark Galerie / Lob dem Zwischenraum / Vienna / AT

2011 Forum konkrete Kunst / Zwischen den Zeiten /  
 Erfurt / DE  
 Galerie in der Schmiede / ON / Linz / AT

2010 artmark Galerie / Hommage to Agnes Martin /  
 Vienna / AT

1995 PICA / Border crossing / Perth / AU

1991 Austrian Cultural Institute / Kindred spirits /  
 New York / US

1990 Centro Friulano / Carta Colore / Udine / IT  
 Gustav Lübke Museum / Geometrische Abstraktionen  
 Hamm / DE  
 Städtisches Museum Kalkar / Geometrische Abstrak-  
 tionen / Kalkar / DE

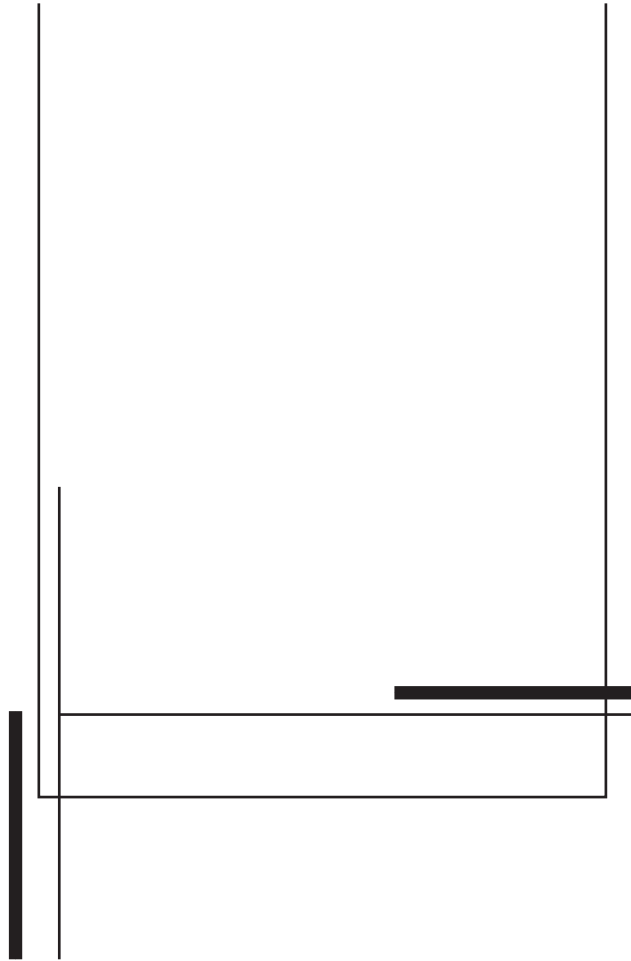
1989 Neue Galerie / Raum für Raum / Graz / AT  
 Nordico Stadtmuseum / Geometrische Abstraktionen /  
 Linz / AT

1987 Galerie unterm Turm / Prinzip Reihe / Stuttgart / DE

1981 Galerie Grita Insam / Austrian painting II / Vienna / AT

### Works in Public Collections (Selection)

Albertina / Vienna / AT  
 Yamauchi Art Center / Fujisawa / JP  
 Liechtenstein. The Princely Collections / LI  
 Bundesministerium für Unterricht und Kunst / Vienna / AT  
 Joanneum – Neue Galerie / Graz / AT  
 Museum für Gegenwartskunst / Admont / AT  
 Museum Angerlehner / Thalheim-Wels / AT  
 Anraku-ji Temple / Kyoto / JP  
 Center Art Gallery, Calvin University / Grand Rapids, MI / USA  
 Zavotny Collection / Michulov / CZ



Inge Andritz

Inge Andritz, diploma in Architecture. Since 2000 teaching at Graz University of Technology and Vienna University of Technology at the Department for Design and Design Theory. In 2018 she published “Mies van der Rohe and Japan” with Mury Salzmann Publisher, based on her PhD research at TU Graz. Lives and works in Vienna.

Karolin Schmidbaur

Karolin Schmidbaur, Dipl.-Ing., diploma in Architecture, Technical University of Munich, Germany. Since 2017 Professor at the Institute of Experimental Architecture, Building Design and Construction, University of Innsbruck. Since 1992 international architectural practice at the world-renowned architectural office of Coop Himmelb(l)au in Austria, the US, and México. 2003–2017 Director of Coop Himmelb(l)au Los Angeles. Since 2009 Design Partner and Head of Research.

## PHOTO CREDITS

All photos of works by Manfred Makra:

© Manfred Seidl

## ACKNOWLEDGEMENTS

With special thanks to:

INGE ANDRITZ  
JOHANNES HALLER  
FRANZISKA HEDERER  
THOMAS AND MARIA MARK  
KAROLIN SCHMIDBAUR  
MANFRED SEIDL  
BENEDICT STEINBÖCK

We wish to thank Bildrecht Vienna and the Austrian Federal Ministry of Arts, Culture, Civil Service and Sport for their financial support.





**MANFRED MAKRA  
DRIFTS**

With texts by Inge Andritz, Manfred Makra, Karolin Schmidbauer  
With photographs by Manfred Seidl

Graphic design: Line\_Of | Karolin Schmidbauer  
Picture editing: Manfred Makra  
Translation: Karolin Schmidbauer  
Printing and binding: Holzhausen, Vienna  
Paper: Arctic Volume White, 170g  
Typeface: Meta Office Pro

Verlagshaus Hernals  
Ottakringerstraße 14  
A-1170 Vienna  
[www.verlagshaus-hernals.at](http://www.verlagshaus-hernals.at)

ISBN **XXX-X-XXXXXX-XX-X**

All rights reserved

©2023 Verlagshaus Hernals  
©2023 Images: Manfred Makra, Bildrecht Wien

Printed in Austria

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche National-  
bibliografie; detailed bibliographic data is available on the Internet at [dnb.de](http://dnb.de).

